

2016

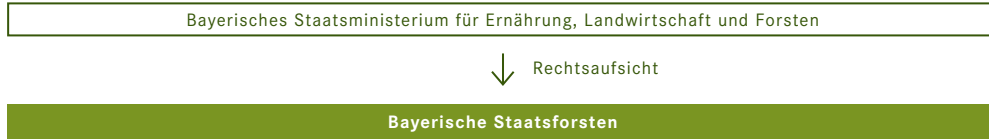
Bayerische Staatsforsten Statistikband

Inhalt

Unternehmen	3	Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen	18
Corporate Governance System	3	Vorausverjüngungsfläche	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten	3	Neukulturflächen	19
Balanced Scorecard (BSC)	4	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen	19
Input-Output-Bilanz	8	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen	20
Ökonomie	9	Pflanzgartenstützpunkte	20
Geschäftsverlauf	9	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung	20
Umsatz – Struktur und Entwicklung	9	Jagd und Fischerei	21
Ergebnisvergleich	9	Flächen Jagd und Fischerei	21
Gewinnausschüttung	10	Schalenwildstrecke in der Regiejagd	21
Investitionen und Abschreibungen	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer	21
Alterssicherungsfonds	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes	22
Holzgeschäft	11	Umsätze Jagd und Fischerei	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996	11	Verbissaufnahme (Traktverfahren)	23
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufsorten	11	Baumartenanteile gesamt (Traktverfahren)	23
Anteil Eigenvermarktung	11	Leittriebverbiss gesamt	23
Verteilung der Produktionsverfahren	12	Baumartenanteile Flachland (Traktverfahren)	24
Immobilien, Weitere Geschäfte	12	Leittriebverbiss Flachland	24
Umsätze Weitere Geschäfte	12	Baumartenanteile Hochgebirge	24
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Leittriebverbiss Hochgebirge	25
Forstrechte	13	Waldschutz gegen Wild	25
Erneuerbare Energie aus dem Staatswald	13	Mitarbeiter und Gesellschaft	26
Ökologie	14	Gesellschaft	26
Die Staatswaldflächen in Bayern	14	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL)	26
Flächen	14	Waldfunktionen	26
Schutzgebiete im Staatswald	14	Mitarbeiter	26
Naturaldaten	15	Struktur des Personalbestands	26
Holzeinschlag und Zuwachs	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter	27
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag seit 1997	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter	27
Baumartenverteilung nach Vorrat	15	Auszubildende	28
Baumartenverteilung nach Fläche	16	Ausbildung, Beruf und Familie	28
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ)	16	Durchschnittliche Fortbildungstage	28
Nadelholz-/Laubholzanteile je Altersklasse	16	Unfallzahlen absolut	29
Durchforstung	17	Unfallbedingte Ausfalltage	29
Jungbestandspflege	17	Impressum	30

Unternehmen

CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

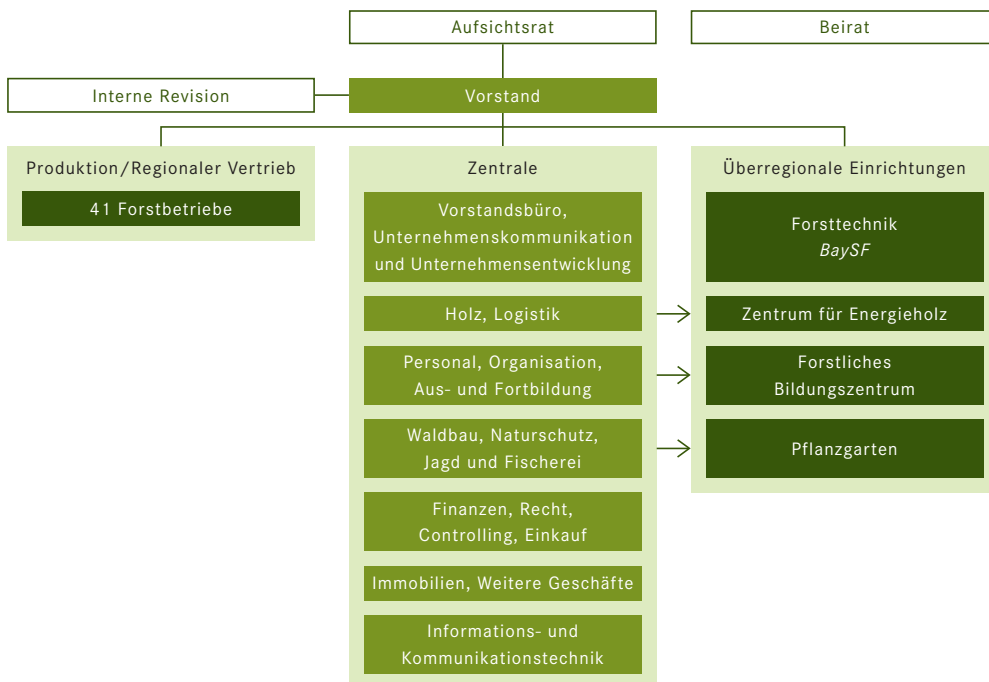


ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: www.baysf.de.

ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.



BALANCED SCORECARD (BSC)

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Ökonomie						
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss ¹	Mio. Euro	77,1 Ziel: 69,8	65,5 Ziel: 65,0	71,0	45,1
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung		0,86	1,01	0,97	≤ 1
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	10,7	14,0	13,3	≥ 10
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex					
	a) Gesamt	%	52	52	50	≤ 56
	b) Personalfixkosten	%	44	44	42	
	c) übrige Fixkosten	%	8	8	8	
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	5,6	8,3	7,3	≤ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	-	-	≥ 75
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten	Mio. Efm	1,18	1,2	1,3	2
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös ¹	Euro/Efm	47,1 Ziel: ≥ 46,2	50,4 Ziel: ≥ 47,0	46,3	≥ 45,6
Ökologie						
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz					
	a) Gesamt		0,98	1,07	0,94	1,0
	b) Baumartengruppe Buche		1,01	0,97	0,91	
	c) Baumartengruppe Fichte		0,96	1,11	0,94	
Betrieblicher Umweltschutz	CO ₂ -Ausstoß	kg/Efm	14,7	13,6	15,7	13
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden	%	0,8	0,6	1,5	≤ 5
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:					
	a) Gesamt	%	7,3	7,7	8,2	< 10
	b) Bu	%	8,5	9,1	9,6	< 10
	c) Ta	%	15,5	16,8	15,8	< 20
	Leittriebverbiss Hochgebirge:					
	d) Gesamt	%	10,9	10,1	11,1	< 12
	e) Bu	%	7,2	8,9	8,7	< 8
	f) Ta	%	12,2	10,1	11,3	< 15
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an Totholz	m ³ /ha	8,6	8,8	9,2	7,5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes					
	a) Vorrat	Fm/ha	2,9	3,0	3,1	2,8
	b) Stückzahl absolut	Tsd. Stk.	302	314	331	300
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse	%	29,0	29,3	29,5	≥ 30
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	23,9	23,7	23,4	≤ 23
	b) Index Jungbestandspflegefläche		1,17	0,96	1,12	1
Gesellschaft						
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	2,7	2,5	1,7	≤ 5
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge	Tsd. Fm	562	433	364	≥ 500
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“	Tsd. Euro	1846	1714	1749	500
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge	Stk.	2 969	3 066	3 141	2 800
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten	%	26,9	26,5	26,9	≥ 30

Erläuterungen zu den Einzelwerten

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

¹ Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel

**BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung**

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Gesellschaft						
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	1 223 Ziel: 2001	1 540 Ziel: 1380	1 916	1 389
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	7 260 Ziel: 8 478	8 689 Ziel: 7 839	7 867	7 339
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine ³	Stk.	4 630	4 604	4 589	≥ 4 500
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden	Pers.	101	108	106	100
Mitarbeiter						
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	-	-	-	≥ 70
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	-	-	-	≥ 75
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	264	298	370	0
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltage					
	a) Waldarbeiter	Tage	19,4	18,7	21,2	≤ 16
	b) Angestellte/Beamte	Tage	7,2	8,0	8,8	≤ 7,5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	18,9	19,1	20,5	18
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter					
	a) Waldarbeiter	Tage	1,4	1,8	1,9	1,5
	b) Angestellte/Beamte	Tage	3,8	3,8	3,3	5
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate	%	1,2	1,2	1,1	1,2
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen	Pers.	52	58	66	> 50

Erläuterungen
zu den Einzelwerten

- 1 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel
 2 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

ÖKONOMIE**► 1 Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. Dieser beinhaltet ein negatives Finanzergebnis in Höhe von 8,3 Mio. Euro (Zinsschmelze). Aufgrund der Gesetzesänderung des Handelsgesetzbuches (HGB) lag der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2016 deutlich über dem ursprünglichen Planwert von 45,1 Mio.

► 2 Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von mindestens einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

► 3 Investitionsquote

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Das Investitionsvolumen blieb zum Vorjahr unverändert. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

► 4 Einschlagsbereinigter Fixkostenindex

Die Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten bedingt einen verhältnismäßig hohen Anteil der Fixkosten am Gesamtaufwand. Der einschlagsbereinigte Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt 50 Prozent. Er teilt sich in Personalfixkosten (42 Prozent) und übrige Fixkosten (8 Prozent) auf. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird deutlich unterschritten.

**▶ 5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“. Aufgrund des Sturmes „Niklas“ sind die Werte im Geschäftsjahr 2015 und 2016 erhöht, der Zielwert nicht realisierbar.

▶ 6 Kundenzufriedenheitsindex

Der Index „Kundenzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2016 nicht erhoben (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 75,6 Prozent). Im Geschäftsjahr 2017 wird wieder eine Kundenbefragung durchgeführt und ein aktueller Kundenzufriedenheitsindex ermittelt.

▶ 7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten

Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals rund 300 000 Festmeter mit Erfolg in Nasslagern konserviert. Der Ausbau von Nasslagerplätzen wird weiter forciert, um die verfügbare Nasslagerkapazität zu erhöhen.

▶ 8 Erntekostenfreier Holzerlös

Der erntekostenfreie Holzerlös im Durchschnitt der gesamten Bayerischen Staatsforsten beträgt 46,32 Euro/fm. Gegenüber dem Vorjahr (50,35 Euro/fm) ist der Deckungsbeitrag um rund 8 Prozent gesunken, liegt aber über dem gesetzten Jahresziel von 45,59 Euro/fm.

ÖKOLOGIE**▶ 1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**

Im Geschäftsjahr 2016 lag der Gesamteinschlag unter dem nachhaltigen Hiebsatz. Dadurch wurde der Mehreinschlag aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr, aufgrund des Sturms „Niklas“ Ende März 2015, zum Teil wieder ausgeglichen.

▶ 2 CO₂-Ausstoß

Der absolute und relative CO₂-Ausstoß stieg im Geschäftsjahr 2016. Gründe hierfür liegen u. a. im erhöhten Energiebedarf für den Betrieb der Nasslager einschließlich der notwendigen Holztransporte in Folge von Sturm Niklas. Weiterhin deutlich gestiegen ist der Bedarf und damit der Transport an Wegebbaumaterial aufgrund der Reparaturen von Wegeschäden nach Niklas sowie der Unwetterschäden im Frühjahr 2016. Der reduzierte Holzeinschlag und der damit verbundene geringere Energiebedarf konnte den Mehrbedarf in den o. g. Bereichen nicht kompensieren.

▶ 3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Im Vergleich zum Vorjahr musste aufgrund der Nachwirkungen von Sturm Niklas und des heißen Sommers 2015 etwa doppelt soviel Holz gegen Borkenkäfer behandelt werden (ca. 42 000 Festmeter). Insgesamt gesehen befinden sich die Anwendungen gegen Borkenkäfer aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau und deutlich unter dem Zielwert.

▶ 4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)

Im Geschäftsjahr 2016 ist der Leittriebverbiss sowohl im Flachland als auch im Hochgebirge etwas angestiegen. Die Zielwerte konnten bis auf die Buche im Hochgebirge weiterhin eingehalten werden. Der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ wird weiterhin konsequent verfolgt.

▶ 5 Vorrat an Totholz

Für das Vorkommen zahlreicher walddispersiver Arten ist Totholz erforderlich. Der Vorrat an Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert, was die Ergebnisse der Betriebsinventuren der Forsteinrichtung bestätigen. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Die Kennzahl entspricht dem in Betriebsinventuren gemessenen stehenden und liegenden Totholz.

▶ 6 Anteil starken Laubholzes

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene und bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteils starken Laubholzes über die letzten Jahre und die absehbare weitere Steigerung in den nächsten Jahren unterstreichen die Ambitionen im Waldnaturschutz.

▶ 7 Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von 30 Prozent angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potential im Lauf eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

▶ 8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/ Jungbestandspflegefläche

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Die Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten trägt so zum Erhalt und zur Ausbreitung naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Mischwälder bei. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2016 lag die tatsächliche Jungbestandspflegefläche deutlich über dem Soll. Bemerkung: Kennzahlenwert „Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil“ für das Geschäftsjahr 2015 wurde korrigiert (2015 alt: 23,4 Prozent; 2015 neu: 23,7 Prozent).

GESELLSCHAFT**▶ 1 Anteil negative Berichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden mittels eines onlinebasierten Medienmonitorings 7 109 Beiträge in bayerischen Tageszeitungen und deren Onlinepräsenzen, die sich mit dem Staatswald auseinandersetzten, erfasst (Gesamtauflage: rund 202 Mio.). Die Negativauflage betrug rund 3,4 Mio. (Positivauflage: rund 81 Mio.), woraus sich ein Anteil negativer Berichterstattung von 1,7 Prozent und damit der beste Wert seit Unternehmensgründung, ergibt. Dieser sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass im Betrachtungszeitraum nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden, darunter vor allem jagdliche Themen und die Diskussion über Flächenstilllegungen von Wäldern.

▶ 2 Verkaufte Brennholzmenge

Die Nachfrage nach Brennholz war aufgrund der zwei vorausgegangenen milden Winter und der niedrigen fossilen Energieholzpreise sehr zurückhaltend. Mit rund 364 000 Festmeter Brennholz im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 16 Prozent weniger vermarktet als im Vorjahr.

▶ 3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“

D-Gebäude sind alle Gebäude, die von den Bayerischen Staatsforsten auf Grund des Nutzungsrecht des Forstvermögens zu erhalten sind (alle Baudenkmäler aber auch Bauwerke mit regionaler bzw. landskultureller Bedeutung). Die Bayerischen Staatsforsten sind sich der Bedeutung dieser D-Gebäude für die Allgemeinheit bewusst und bemühen sich, ihre D-Gebäude und insbesondere ihre Baudenkmäler entsprechend instand zu halten und möglichst auch betrieblich zu nutzen. Der Aufwand zur Erhaltung dieser D-Gebäude übertrifft das in der BSC definierte Ziel von 0,5 Mio. Euro mittlerweile um mehr als das Dreifache. Im Geschäftsjahr 2016 wurden von den 7,5 Mio. Euro,



die für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen für alle Gebäude zur Verfügung stehen, 23 Prozent (1,75 Mio. Euro) für die Erhaltung dieser landeskulturell wertvollen Gebäude (D-Gebäude) verwendet. Derhaltungsschwerpunkt bei D-Gebäuden verschiebt sich von eigengenutzten Betriebsgebäuden, Forsthäusern und Hütten immer mehr auf die Sanierung von Burgruinen und die aufwändige Sanierung von Gaststätten wie aktuell der Waldhütte im Forstbetrieb Nordhalben.

► 4 Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge

Als Kennzahl für die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten wurde die Zahl der unentgeltlichen Gestattungsverträge definiert. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 3 141 unentgeltliche Verträge erfasst. Dies zeigt die stetig steigende Nachfrage und Bereitstellung von Staatswaldflächen für Rad- und Wanderwege, Trimm-Dich-Pfade, Waldkindergärten, Rettungshundeübungsgelände, etc. Nicht erfasst sind allerdings die vielen kurzfristigen (bis zu einer Woche) Veranstaltungen von gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die ein Vielfaches der erfassten Verträge ausmachen und das Engagement der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich noch deutlicher unterstreichen.

► 5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten

Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig auch sichergestellt werden, dass die hohe Güte von Trinkwasser aus dem Wald erhalten bleibt. Die Fläche der amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebiete ist Änderungen unterworfen, was zu Schwankungen der Kennzahl führt. So ist die von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Wasserschutzgebietsfläche im Vergleich zum Vorjahr um rund 340 Hektar angestiegen.

► 6 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (Erholungsprojekte/Wildparke)

Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Loipen, Landesarboretum bei Freising). Darüberhinaus wurden die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2015: 5 329 393 Euro).

► 7 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (insgesamt)

Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden in Form zahlreicher Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke umgesetzt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2015: 5 329 393 Euro).

► 8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisse

Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

► 9 Anzahl der Auszubildenden

Neben der Ausbildung zum Forstwirt an derzeit 16 Forstbetrieben bieten die Bayerischen Staatsforsten Ausbildungsplätze zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau, Mechatroniker und Fachinformatiker Systemintegration an. Mit 106 Auszubildenden zum 30.06.2016 wurde der Zielwert von insgesamt 100 Azubis (in allen Ausbildungsjahren) im Geschäftsjahr 2016 erreicht.

MITARBEITER

► 1 Index Mitarbeiterzufriedenheit

Der Index „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2016 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 55,2 Prozent). Im Geschäftsjahr 2017 wird in veränderter Form erneut eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, aus der dann ggf. eine aktualisierte Kennzahl zur Bewertung der Mitarbeiterzufriedenheit abgeleitet werden kann.

► 2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter

Der Grad der Einbindung von Personalräten, Schwerbehindertenvertretern und Gleichstellungsbeauftragten wurde im Geschäftsjahr 2016 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 65,7 Prozent).

► 3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter

Mit 370 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter ist der zweithöchste Wert seit 2006 gemessen worden. Der durchschnittliche Wert seit 2006 beträgt 295 Kalenderausfalltage. Die gesetzten Ziele wurden damit nicht erreicht. In Verbindung mit einer annähernd gleichbleibenden Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle wird die Tendenz belegt, dass die Ausfallzeiten je Unfall vermutlich u.a. aus demographischen Gründen deutlich steigen. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

► 4 Krankheitsbedingte Fehltag

Der Krankenstand bei den Beamten und Angestellten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Bei den Waldarbeitern ist die langfristige Tendenz der krankheitsbedingten Fehltag demographiebestimmt weiterhin steigend. Die Ausfalltage im Geschäftsjahr 2016 liegen um ca. zwei Tage über dem Vorjahreswert. Mit verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Arbeitsschutzes investieren die Bayerischen Staatsforsten intensiv in die Gesunderhaltung ihrer Beschäftigten.

► 5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2016 erneut gestiegen. Von den weiblichen Beschäftigten arbeiten derzeit 65 Prozent in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 12 Prozent. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen.

► 6 Fortbildungstage je Mitarbeiter

Die durchschnittlichen Fortbildungstage je Mitarbeiter haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht verringert, liegen aber weiterhin auf dem Niveau der letzten Jahre. Die Werte unterscheiden sich je nach Zielgruppe und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

► 7 Fluktuationsrate

Bei den Bayerischen Staatsforsten ist das Niveau der Fluktuation, z.B. durch Kündigungen von Beschäftigten (ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand), trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils mit 1,1 Prozent weiterhin sehr gering.

► 8 Anzahl der Neueinstellungen

Neueinstellungen werden sowohl aus strategischen Überlegungen auf Basis der demographischen Situation als auch in Form von Ersatzneueinstellungen aufgrund von Fluktuation durchgeführt. So wurden beispielsweise zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 19 Förster und Forstwissenschaftler neu eingestellt, davon 17 als Nachwuchskräfte im Bayerischen Staatsforsten START-Programm. Im Bereich der Waldarbeiter wurden 20 Forstwirte unbefristet eingestellt, davon haben 18 zuvor ihre Ausbildung bei den Bayerischen Staatsforsten erfolgreich abgeschlossen.



Input-Output-Bilanz

INPUT

Art		Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015	Menge 2016
Ausgebrachte Pflanzen	<i>Mio. Stück</i>	8,0	7,2	6,3	5,9	5,7
Ausgebrachtes Saatgut	<i>Tsd. kg</i>	16,9	49,4	2,8	7,4	1,1
Wegebaumaterial	<i>Tsd. Tonnen</i>	500	599	636	554	680
Farbspraydosen	<i>Tsd. Stück</i>	114,2	94,1	94,4	77,9	82,4
Metalle ¹	<i>Tsd. kg</i>	96	100	80	61	70
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	<i>Tsd. fm</i>	17	29	24	22	42
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	4,2	4,0	4,5	4,1	3,6
Sonstige Pflanzenschutzmittel ²	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
Düngemittel aller Art	<i>Tsd. kg</i>	188,0	269,0	221,2	100,9	154,2
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude ³	<i>Tsd. m³</i>	13,3	13,0	22,6	14,1	18,7
Strom aus regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kwh</i>	2,5	2,5	2,5	2,2	2,3
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kwh</i>	0,1	0,2	0,2	0,1	1,0
Heizöl	<i>Tsd. Liter</i>	109	92	62	62	51
Erdgas	<i>Tsd. m³</i>	158	177	172	189	157
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	<i>Tsd. Liter</i>	92	86	80	79	70
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung	<i>Tsd. SRM</i>	1,2	0,6	0,4	0,3	0,4
Holz pellets Gebäudeheizung	<i>Tonnen</i>	189	296	359	371	425
Scheitholz Gebäudeheizung	<i>Ster</i>	2	0	0	0	0
Fernwärme Gebäudeheizung	<i>Tsd. kWh</i>	318	429	390	412	427
Benzin, Diesel ⁴	<i>Mio. Liter</i>	11,0	11,1	11,2	11,7	10,9

OUTPUT

Art		Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015	Menge 2016
Holzeinschlag gesamt	<i>Mio. fm</i>	5,24	5,16	5,09	5,42	4,71
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz (2008 inklusive Brennholz/Energieholz)	<i>Mio. fm</i>	4,01	3,98	3,95	3,72	3,93
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	<i>Mio. fm</i>	0,89	0,89	0,87	0,77	0,73
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Mio. Stück</i>	1,9	1,8	2,1	1,8	2,2
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Tsd. kg</i>	39,4	35,8	5,1	23,2	11,3
Bodenbestandteile	<i>Mio. Tonnen</i>	3,0	3,1	3,3	3,2	3,3
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	<i>Tsd. kWh</i>	153,6	146,1	179,3	169,9	161,3
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden	<i>Tsd. m³</i>	13,3	13,0	22,6	14,1	18,7
Altmetall ⁵	<i>Tsd. kg</i>	160,5	137,9	172,0	92,4	122,7
Kohlendioxid-Äquivalente ^{6,7}	<i>Tonnen</i>	71 035	74 291	74 600	73 781	74 145
Schwefeldioxid-Äquivalente ^{6,8}	<i>Tonnen</i>	324	349	348	339	353
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) ^{6,9}	<i>Tonnen</i>	466	501	500	483	584
Staub ^{6,10}	<i>Tonnen</i>	15	15	16	15	17

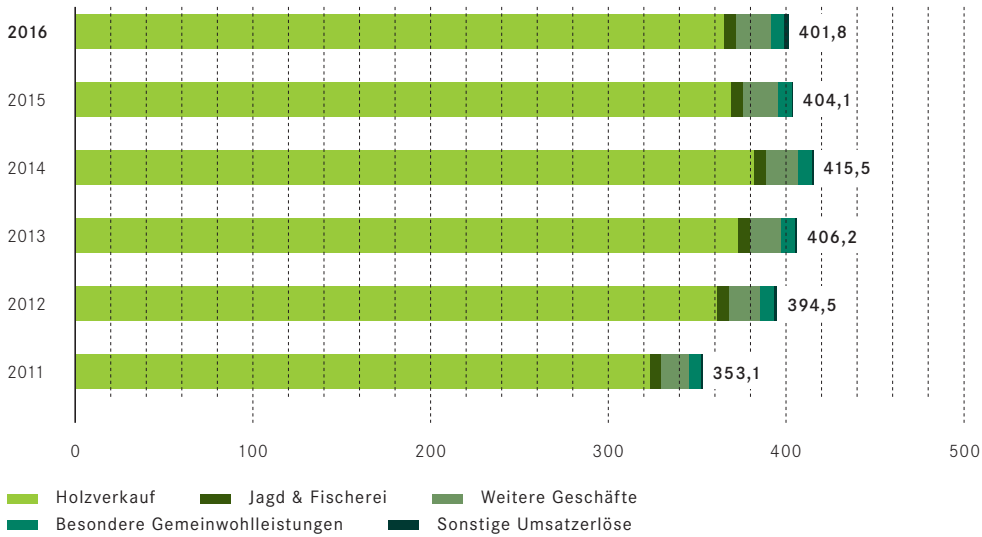
¹ Zaunneubau; ² inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten; ³ inkl. Wasser aus öffentlichem Netz zur Bewässerung der Pflanzgartenstützpunkte; ⁴ Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet; ⁵ Metall aus Zaunabbau, ab 2012 zusätzlich verbrauchte Farbspraydosen; ⁶ Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt; ⁷ Summe von Treibhausgasen (CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte; inkl. Bringung, Häckseln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandsetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch; ⁸ Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO₂. In die SO₂-Äquivalente gehen neben SO₂ auch die Luftschadstoffe NO_x, HCl, HF, NH₃ und H₂S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ⁹ (tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO_x sowie des Treibhausgases CH₄ gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ¹⁰ In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

Ökonomie

Geschäftsverlauf

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

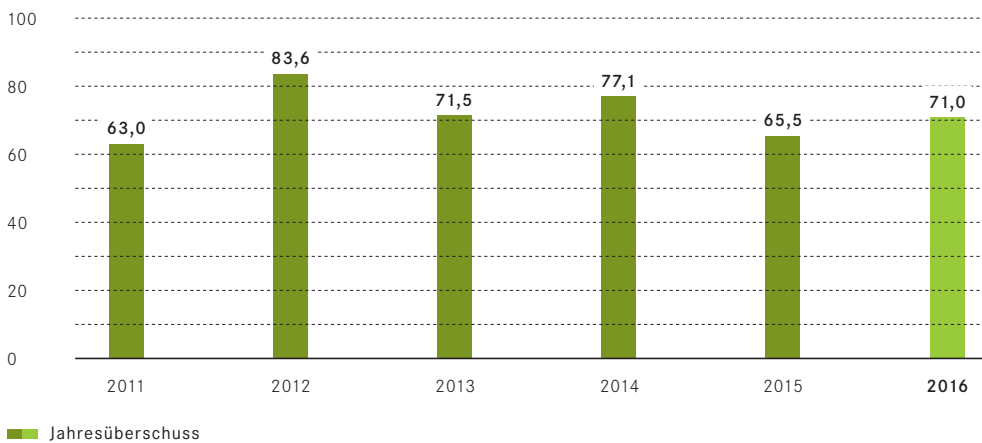
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2016 einen Gesamtumsatz von 401,8 Mio. Euro. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (366,7 Mio. Euro), den Bereich Jagd (6,8 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (20,1 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohleleistungen (7,5 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (0,8 Mio. Euro).

ERGEBNISVERGLEICH

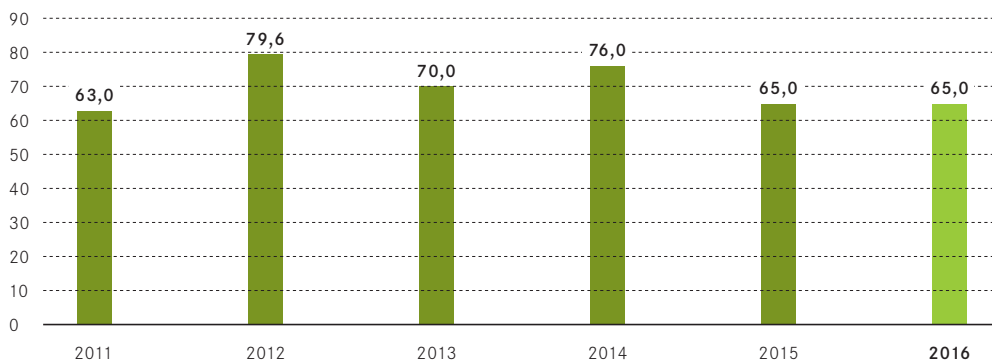
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2016 beträgt 71,0 Mio. Euro.

GEWINNAUSSCHÜTTUNG

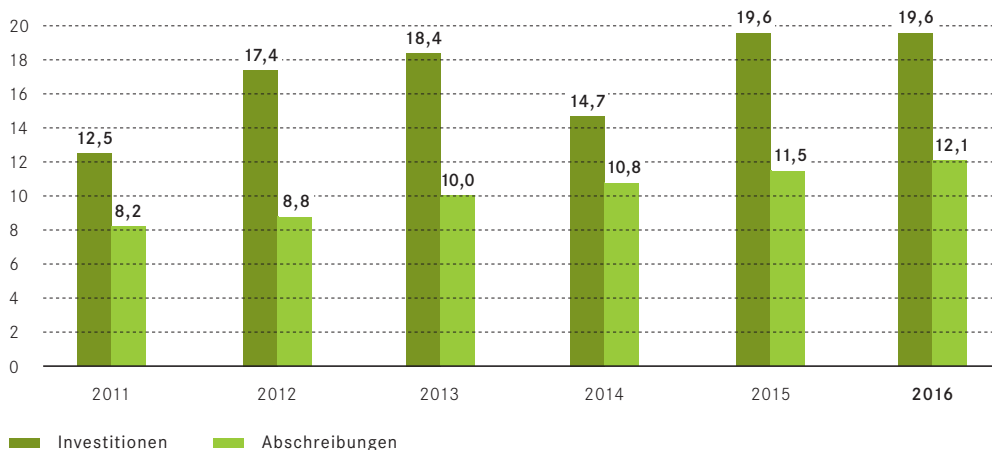
in Mio. Euro



Die hohe Ertragskraft des Unternehmens, die gute Geschäftserwartung, die getätigten Investitionen, die hohen Gewinnrücklagen und die sehr gute Liquidität erlauben eine Gewinnausschüttung von 65,0 Mio. Euro. 6,0 Mio. Euro werden (vorbehaltlich der Zustimmung durch den AR) den Rücklagen zugeführt.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

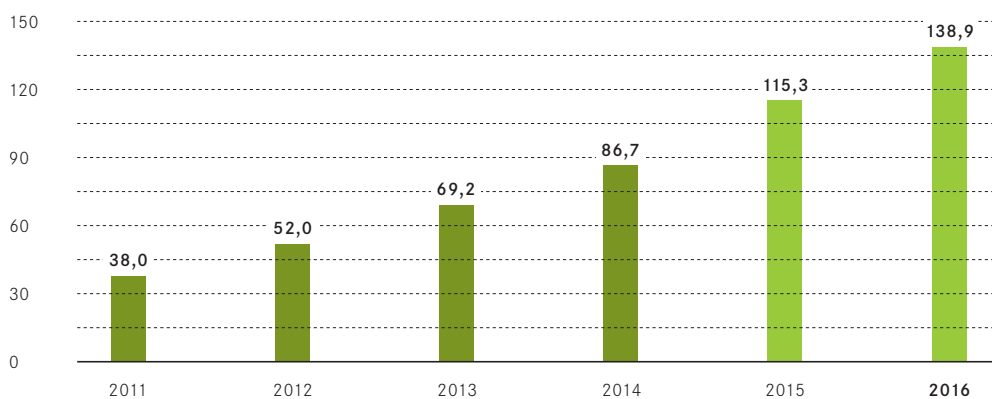
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2016 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 19,6 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 12,1 Mio. Euro.

ALTERSSICHERUNGSFONDS

in Mio. Euro



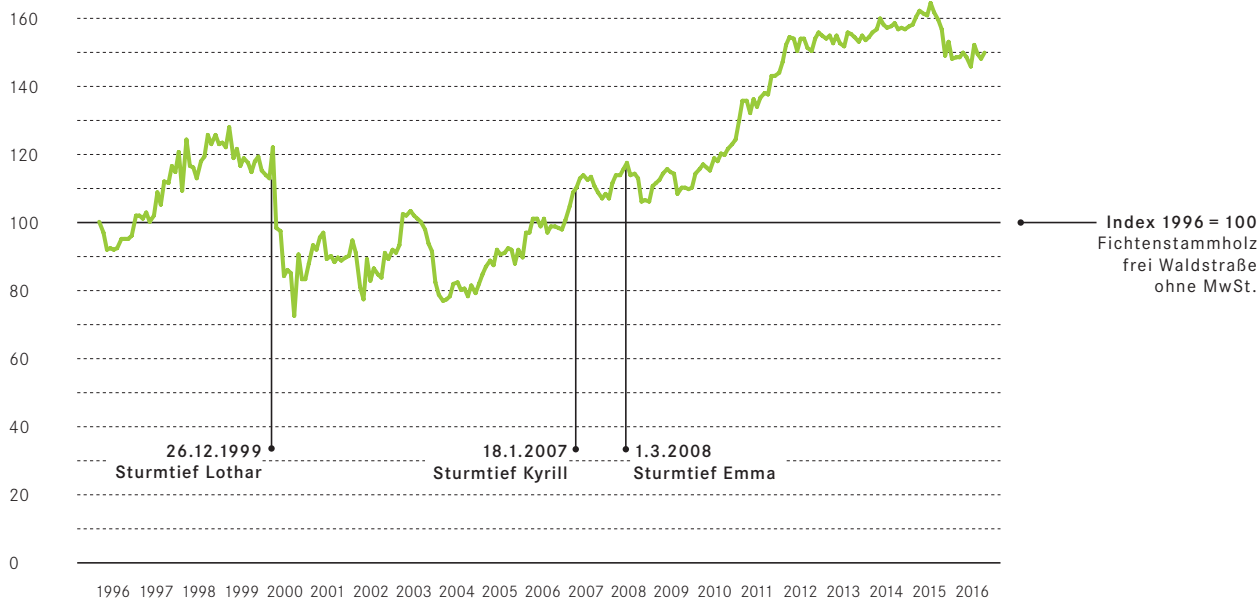
Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2016 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 23,6 Mio. Euro neu zugeführt.



Holzgeschäft

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Ausgelöst durch den Sturm Niklas sank das Preisniveau von Fichtenstammholz ausgehend von einem sehr hohen Niveau deutlich, stabilisierte sich allerdings sehr schnell wieder.

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN

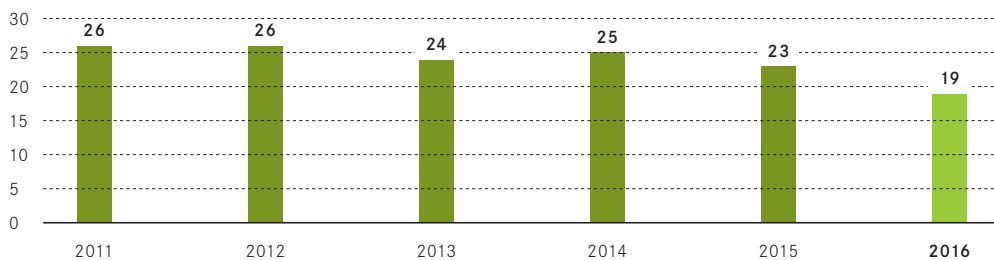
in Tsd. Festmeter/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 591	237	99	306	3 233	69
Kiefer	589	85	51	19	744	16
Eiche	32	21	26	5	84	2
Buche	143	232	188	37	599	13
aus Eigenproduktion	3 355	575	364	367	4 661	
Handelsware	0	0	0	42	42	1
Bayerische Staatsforsten	3 355	575	364	409	4 703	
in %	71	12	8	9		100

Insgesamt wurden von den Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2016 rund 4,703 Mio. Festmeter Holz verkauft. Der Vorjahreswert lag bei etwa 4,556 Mio. Festmeter.

ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

in %

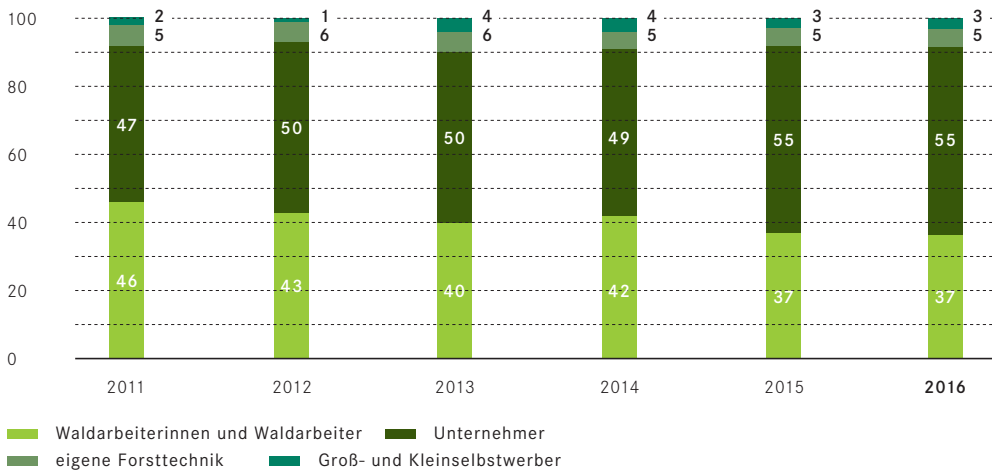


Im Vergleich zu den Vorjahren ging der Anteil der regionalen Holzvermarktung durch die Forstbetriebe weiter zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus der geringeren regionalen Brennholznachfrage im vergangenen Jahr sowie einem Stammholzüberangebot für die regionale Sägeindustrie nach Niklas.



VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN

in %

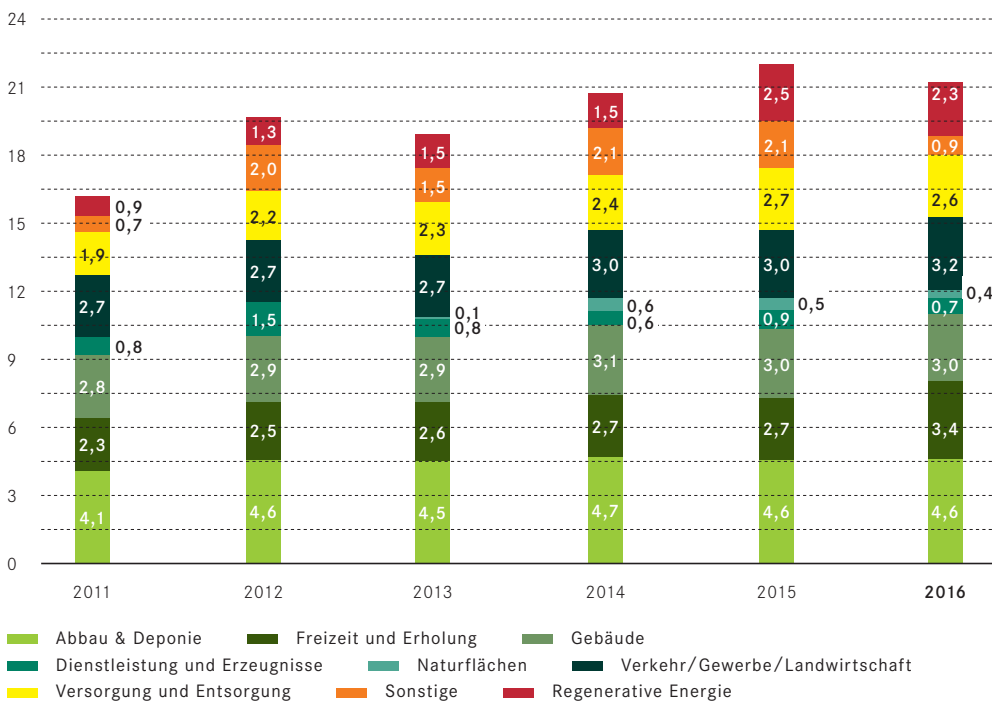


Die Holzernte bei den Bayerischen Staatsforsten wird sowohl motormanuell durch Forstwirte als auch maschinell durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2016 realisierten die Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten knapp 37 Prozent des gesamten Einschlags. Mit Unternehmern wurden fast 55 Prozent der Holzmenge geerntet und etwas mehr als 5 Prozent entfiel auf die eigene Forsttechnik der Bayerischen Staatsforsten. Der restliche Einschlag verteilt sich auf Großselbsterwerber (=Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbsterwerber (=Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Immobilien, Weitere Geschäfte

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE

in Mio. Euro



Durch „Weitere Geschäfte“ versuchen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis zu erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt zu verringern. Die Eröffnung des Baumwipfelpfades im FB Ebrach bedeutet eine erfreuliche Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich Freizeit & Erholung, das Ende des Verkaufsprogramms nicht betriebsnotwendiger, unwirtschaftlicher Gebäude aber einen deutlichen Rückgang der Bilanzgewinne. Die übrigen Geschäftsfelder liegen in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Für das Geschäftsjahr 2016 bedeutet das letztlich einen Rückgang der Umsatzerlöse im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte um 3 Prozent auf 21,2 Mio Euro.¹

1 Die Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (Z.B.: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).



GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2016		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	59	176	-	1.556	-
Verkauf	38	-	22	-	433
Tausch	24	29	26	633	607
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	25	0	15	46	326
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	48	-	-	-	-
Gesamt	194	205	63	2.235	1.366

Die Flächenbilanz des Forstvermögens einschl. Coburger Domänenvermögen war im vergangenen Geschäftsjahr positiv (+ 142 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Staatsforstbesitz seit Gründung der BaySF ein Flächenzuwachs um insgesamt 869 Hektar zu verzeichnen.

FORSTRECHTE

Art der Rechte		2012	2013	2014	2015	2016
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	90	40	0	10	0
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG ¹	163	73	25	61	0
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	111.000	85.000	65.000	140.000	274.500
Holzrechte – Abgabemenge	fm	38.300	39.700	41.800	45.600	48.200
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		- 13	- 10	- 16	- 23	- 13

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Derzeit haben noch etwa 10.000 berechnete Anwesen Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald.

ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in MW

	2014		2015		2016	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	30	70	46	113	65	162
Fotovoltaikanlagen	4	2,19	5	5,14	5	5,14
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	18	0,18	18	0,18	17	0,17
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	0,70	2	0,70	2	0,70
Gesamt		73,08		119,02		168,01

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien und verstehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der BaySF beträgt mittlerweile 119 MW.

1 NKG = Normalkuhgräser



Ökologie

Die Staatswaldflächen in Bayern

FLÄCHEN

Allgemein		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	808 555
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzerzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	724 035
Waldfläche (inkl. Saalforsten) (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten ¹ , Samenplantagen ¹ ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion ¹ wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen ¹ , Wildäcker ¹ ; Abbauland ¹ ; Christbaumkulturen ¹ ; Holzlagerplätze ¹)	ha	756 010
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2
Hochgebirge		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	196 021
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	143 215
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	159 194
Gesetzlicher Schutzwald (ohne Saalforsten)	ha	94 039

SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN²

in Hektar

Kategorie	2013	2014	2015	2016	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG)	71 792	73 513	73 517	73 821	163 499 ³
Naturparke	335 190	335 213	335 300	335 432	2 244 888
Landschaftsschutzgebiete	429 070	429 590	429 687	428 832	2 120 939
Naturwaldreservate (NWR)	6 489	6 499	6 497	6 607	7 210
Natura 2000 Gebiete (N2000)	243 223	243 268	243 284	244 143	802 011
davon FFH-Gebiete	195 070	195 121	195 131	196 557	645 882
davon Vogelschutzgebiete	175 038	175 062	175 071	175 070	549 362
Fläche Naturschutz gesamt⁴	244 707	245 934	245 949	246 864	
Kategorie	2013	2014	2015	2016	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete ⁵	77 424	76 608	78 580	78 923	

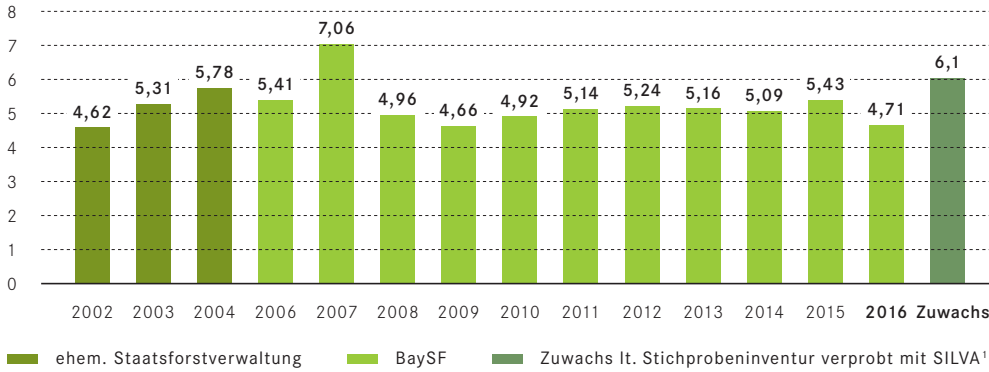
Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Knapp 45 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald – Tendenz steigend – obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

- 1 Sofern nicht gewerblich genutzt
- 2 Stand 1.7.2016, Geodaten LfU Stand 1.5.2015; Flächen in Bayern (nicht berücksichtigt: FB St. Martin, Saalforste in Österreich)
- 3 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, überlagerungsbereinigt
- 4 Fläche des NSG „Wald- und Heidelandschaft östlich Bodenwöhr und Bruck i. d. Opf.“ mit Verordnung vom 3.6.2016 mit ca. 283 ha rechnerisch ergänzt. (Geometrie noch nicht verfügbar)
- 5 Quelle: LfU inklusive aller Neuausweisungen, Löschungen, Überarbeitungen

Naturaldaten

HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

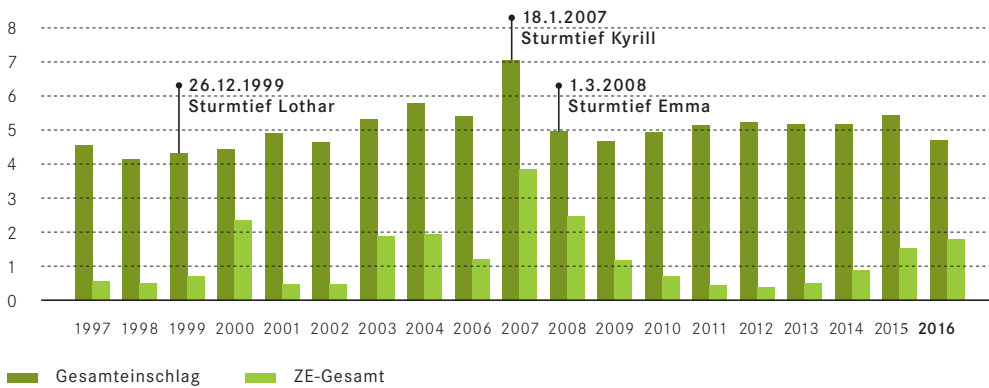


Nachhaltiger Hiebsatz 2016
5,0 Mio. Festmeter

Der im Geschäftsjahr 2016 gebuchte Holzschlag der Bayerischen Staatsforsten lag bei 4,7 Mio. Festmeter. Die Holznutzung lag deutlich unter dem nachhaltigen Hiebsatz. Dadurch wurde der durch den Orkan Niklas verursachte Mehreinschlag im vorangegangenen Geschäftsjahr großteils wieder ausgeglichen. Die Holznutzung lag – wie auch im Vorjahr – erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Im Holzschlag nicht erfasst sind natürlicherweise absterbende Bäume, die als Totholz im Wald verbleiben, als wichtiger Lebensraum für seltene Arten dienen und wieder in den Nährstoffkreislauf eingehen.

GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG (ZE) SEIT 1997

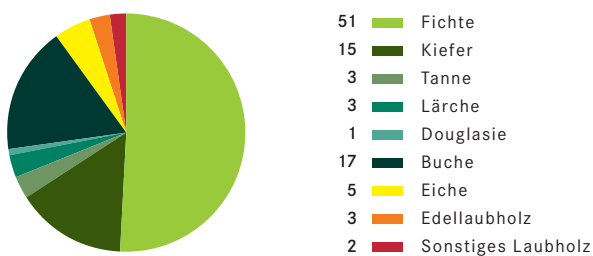
in Mio. Festmeter



Am 31. März 2015 hinterließ der Sturm Niklas insgesamt rund 1,6 Mio. Kubikmeter Sturmholz und der extrem heiße und trockene Sommer 2015 hat zudem die Ausbreitung des Borkenkäfers stark begünstigt. Trotz der ungünstigen Ausgangslage hat sich die befürchtete Borkenkäferkalamität aber nicht eingestellt. Die Schadholzmenge lag im Geschäftsjahr 2016 bei 1,791 Mio. Festmeter (2015: 1,53 Mio. Festmeter).

BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



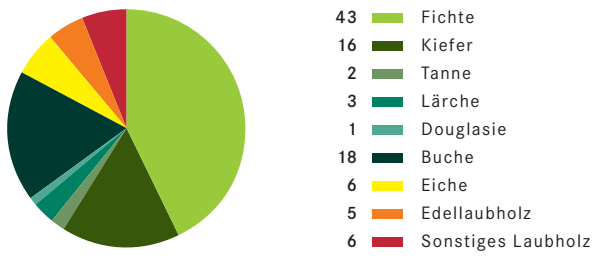
Durchschnittlicher Holzvorrat pro Hektar: rund 283 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

¹ Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

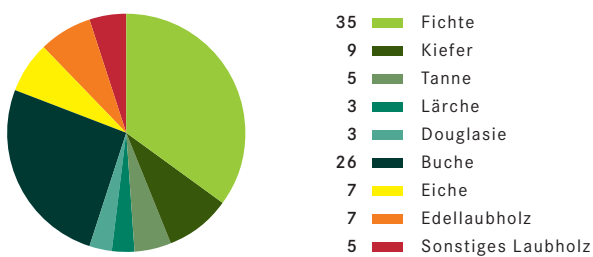
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer einem Anteil von etwa Zweidritteln den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (34 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (28 Prozent) höher.

ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ)¹ NACH FLÄCHE

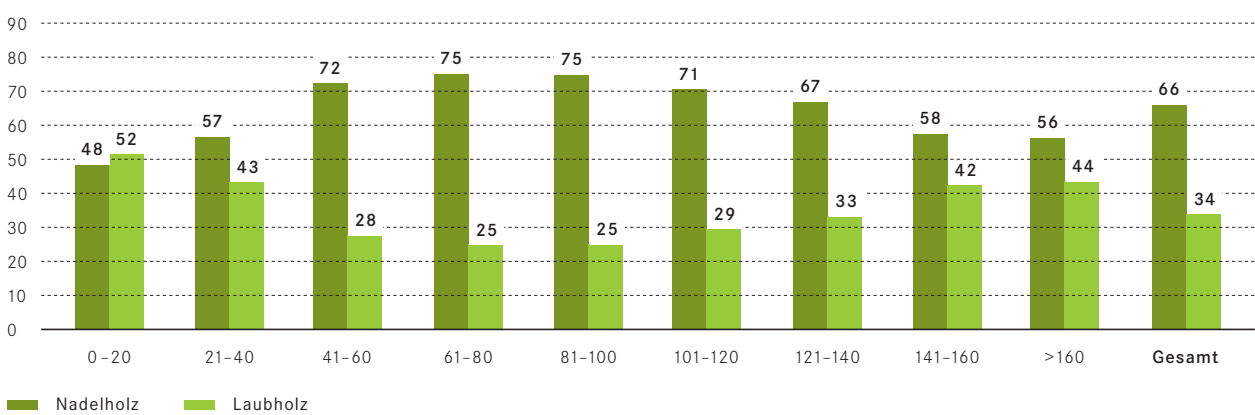
in %



Im Allgemeinen Bestockungsziel wird der angestrebte Waldumbau ersichtlich: Es sieht eine Zunahme des Anteils der Laubhölzer auf 45 Prozent vor, die Nadelhölzer werden mit 55 Prozent aber nach wie vor dominieren.

NADELHOLZ-/LAUBHOLZANTEILE JE ALTERSKLASSE (JAHRE)

in %

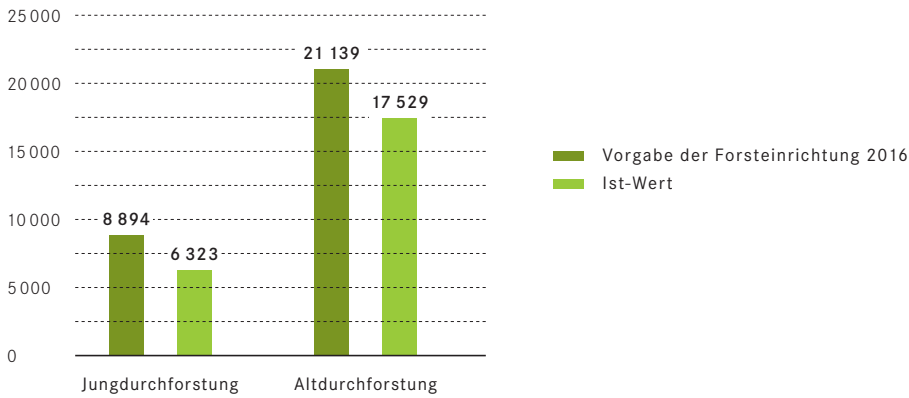


Der Erfolg des Waldumbaus zeigt sich vor allem in den jüngeren Altersklassen: In diesen konnte der geplante höhere Laubholzanteil bereits realisiert werden. Bei der Waldverjüngung geht es zunehmend darum, ausreichende Nadelholzanteile zu sichern.

1 Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren

DURCHFÖRSTUNG

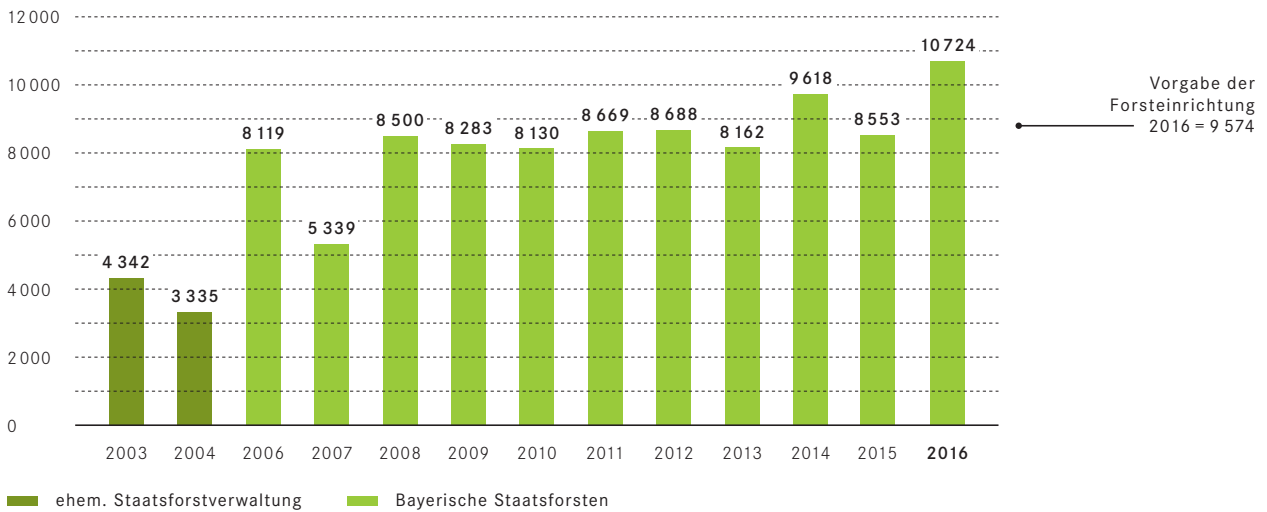
in Tsd. Hektar



Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden. Aufgrund der vorrangig notwendigen Aufarbeitung von Schadholz (Orkan Niklas, Nachwürfe, Borkenkäferentwicklung im extrem trockenen und heißen Sommer 2015) mussten Durchforstungen zum Teil zurückgestellt werden.

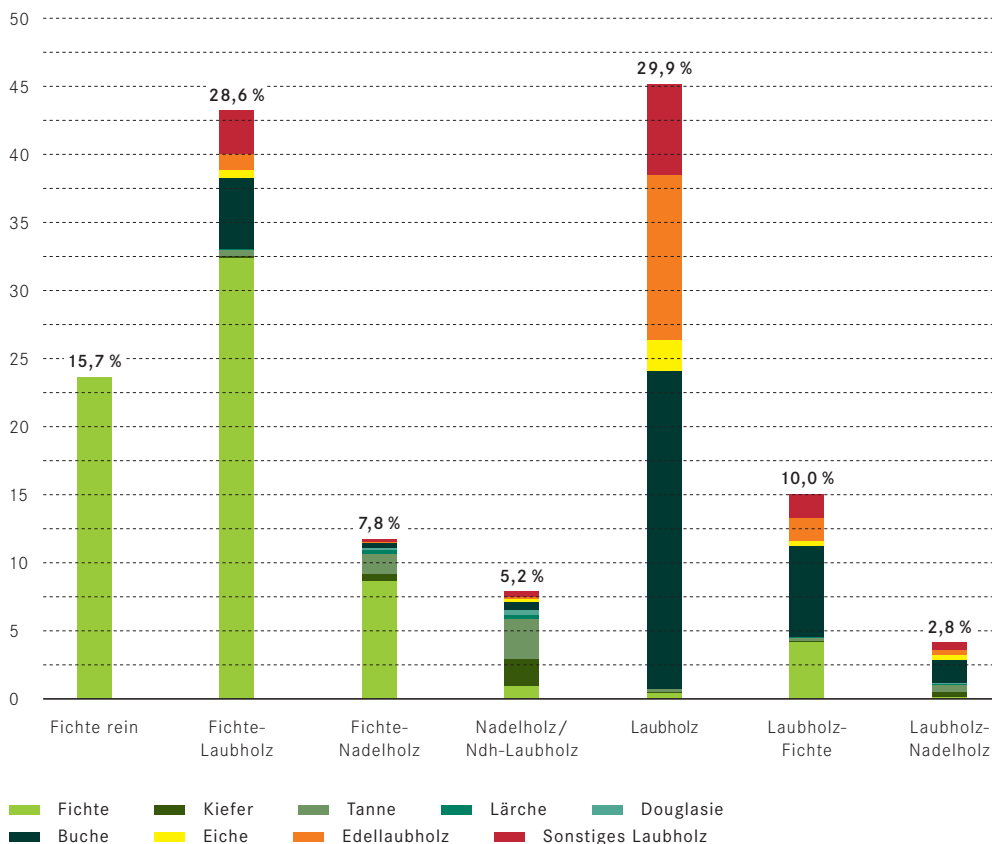
JUNGBESTANDSPFLEGE (INKL. PFLEGE UNTER SCHIRM)

in Hektar



Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldbaus und eine lohnende Investition in Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 112 Prozent erfüllt.

ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN¹ in Tsd. Hektar



Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu zwei Dritteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.

VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE² NACH HÖHENSTUFEN

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	54 463	49,6	15 862	38,8	70 325	46,7
Kiefer	1 423	1,3	1 724	4,2	3 147	2,1
Tanne	4 881	4,4	902	2,2	5 783	3,8
Lärche	469	0,4	222	0,5	691	0,5
Douglasie	482	0,4	171	0,4	653	0,4
Summe Nadelholz	61 718	56,2	18 881	46,2	80 599	53,5
Buche	25 048	22,8	12 829	31,4	37 877	25,1
Eiche	2 489	2,3	1 203	2,9	3 692	2,4
Edellaubholz	12 048	11,0	3 624	8,9	15 672	10,4
Sonstiges Laubholz	8 549	7,8	4 301	10,5	12 850	8,5
Summe Laubholz	48 134	43,8	21 956	53,8	70 090	46,5
Gesamt	109 852	100	40 838	100	150 689	100

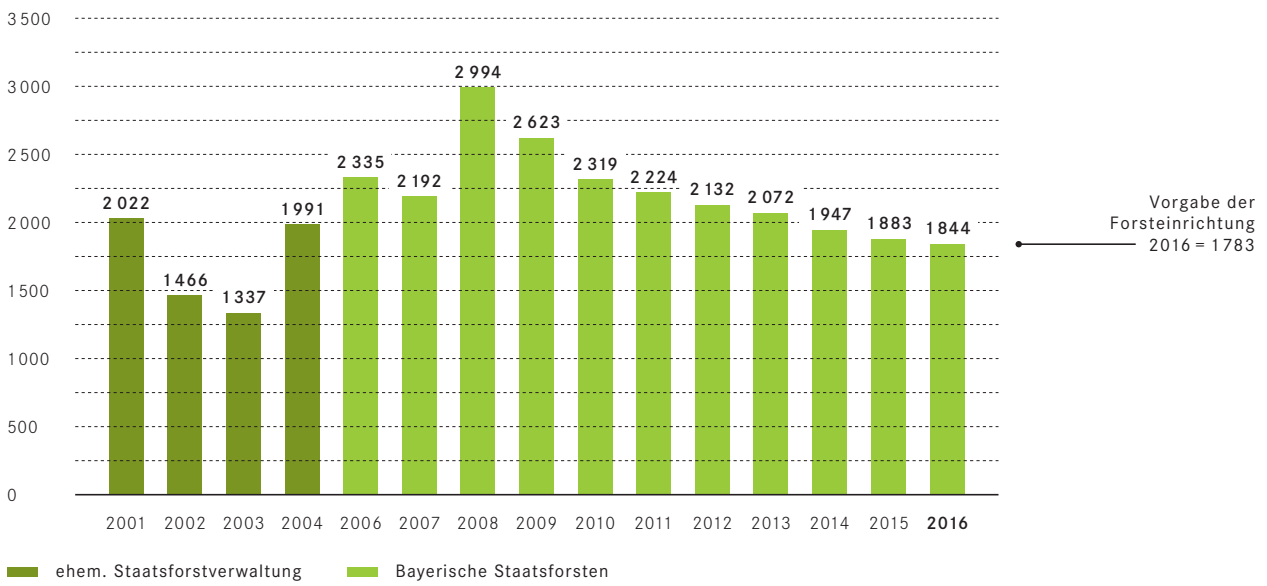
Rund 44 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Gut ein Viertel (27 Prozent) davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 50,4 Prozent.

¹ Stand: 30.06.2016

² Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS/AS/VJ/PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 344 991 Hektar, davon 150 689 Hektar (rund 44 Prozent) mit Vorausverjüngung.

NEUKULTURFLÄCHEN¹

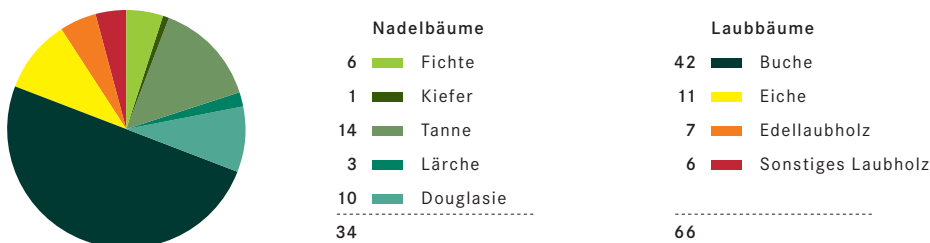
in Hektar



Wegen der stetigen Zunahme der Naturverjüngung gehen die Neukulturflächen der Bayerischen Staatsforsten leicht zurück. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Planung der Forsteinrichtung nieder (FE-Soll-Wert). Mit Bestandsgründungen von 1 884 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung (1 783 Hektar) übererfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit in einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt rund 12,0 Mio. Euro.

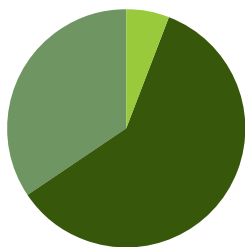
BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN²

in %



Schwerpunkt der Kulturtätigkeit der BaySF ist der Umbau von Nadelholzreinbeständen hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern. 66 Prozent der im Geschäftsjahr 2016 ausgebrachten Pflanzen waren daher Laubbäume, 34 Prozent Nadelhölzer, vor allem die klimatoleranten Baumarten Weißtanne und Douglasie.

1 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)
 2 Neukultur und Nachbesserung


ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN in Mio. Stück


0,32 (6 %)	Wildlinge (herkunftsgesichert)	<i>Herkunftsgesicherte Pflanzen 2016:</i> 5,56 Mio. Pflanzen
3,32 (59 %)	Von Baumschulen zugekaufte, herkunftsgesicherte Pflanzen	
1,91 (34 %)	Pflanzen der Pflanzgartenstützpunkte (herkunftsgesichert)	<i>Gesamt:</i> 5,66 Mio. Pflanzen

Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die an den jeweiligen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen (98 Prozent) ist sogar herkunftsgesichert – bei selbst produzierten Pflanzen durch die Erzeugung von der Ernte über die Anzucht bis zur Anlieferung in einer Hand, bei zugekauften Pflanzen über entsprechende Zertifizierung (biochemisch-genetische Überprüfbarkeit der Herkunft).

PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE

Produktionsfläche	in Hektar
Gesamt	19,9
<hr/>	
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	582 500
Wurzelackte Pflanzen	1 579 792
Gesamt	2 162 292
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	1 914 635

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	Inventurfläche in Hektar
Bad Königshofen	10 400
Bad Tölz	19 277
Bodenmais	4 936
Burglengenfeld	10 382
Nürnberg	11 044
Schnaittenbach	13 000
Wasserburg	10 684
Gesamt	79 723

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2016 wurden in sieben Forstbetrieben mit insgesamt 79 723 Hektar Inventuren durchgeführt.



Jagd und Fischerei

FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

Jagd	
Jagdfläche Jagdjahr 2015/16	822 743
davon angegliederte Flächen	74 440
davon verpachtet	107 686
abgegliederte Flächen	73 804
Fischerei	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 700
Fischereirechte	905

SCHALENWILDSTRECKE IN DER REGIEJAGD

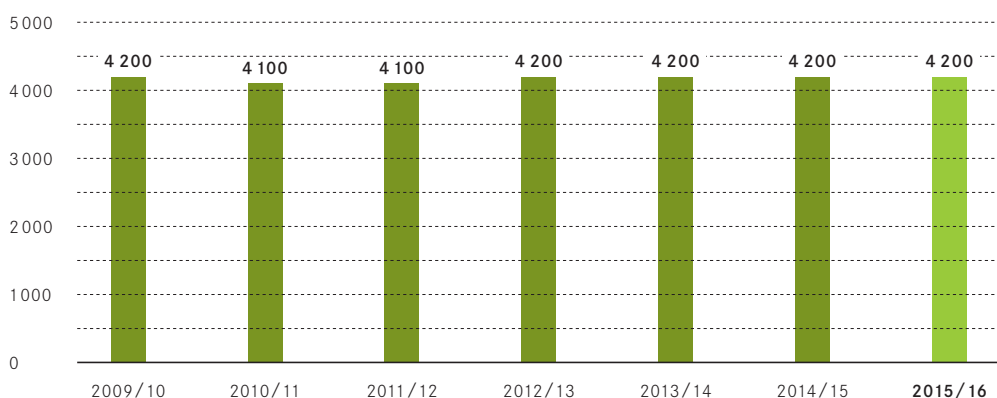
Stück

Wildart	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016
Rotwild	3 167	2 955	2 836	3 321	3 378	3 197	3 351
Damwild	110	112	126	92	104	115	141
Gamswild	2 539	2 526	2 794	2 888	2 697	2 713	2 741
Muffelwild	33	30	27	24	30	44	54
Rehwild	39 365	41 962	39 305	44 345	40 567	41 733	42 659
Schwarzwild	6 349	8 022	6 768	10 134	10 479	10 712	12 404
Steinwild	4	1	2	7	2	0	1
Sikawild	61	46	49	82	73	80	129
Gesamt	51 628	55 654	51 907	60 893	57 330	58 594	61 480

Die Bayerischen Staatsforsten füllen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent mit Leben, um die Schalenwildbestände so anzupassen, dass die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngt werden können. Mit 61 480 Stück Schalenwild (davon 12 404 Stück Schwarzwild) konnte insgesamt und auch beim Schwarzwild das höchste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden.

ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

Anzahl

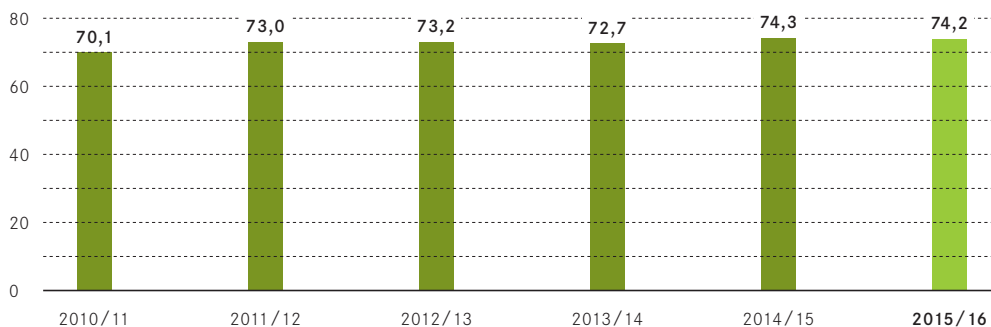


Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.



ANTEIL DES VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

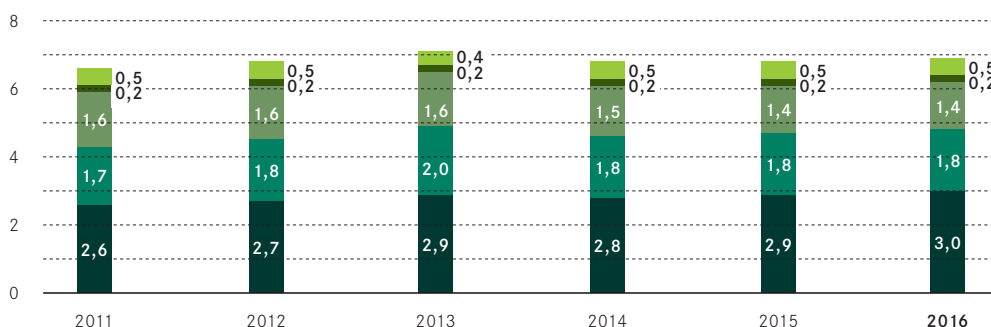
in %



Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 74 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI

in Mio. Euro



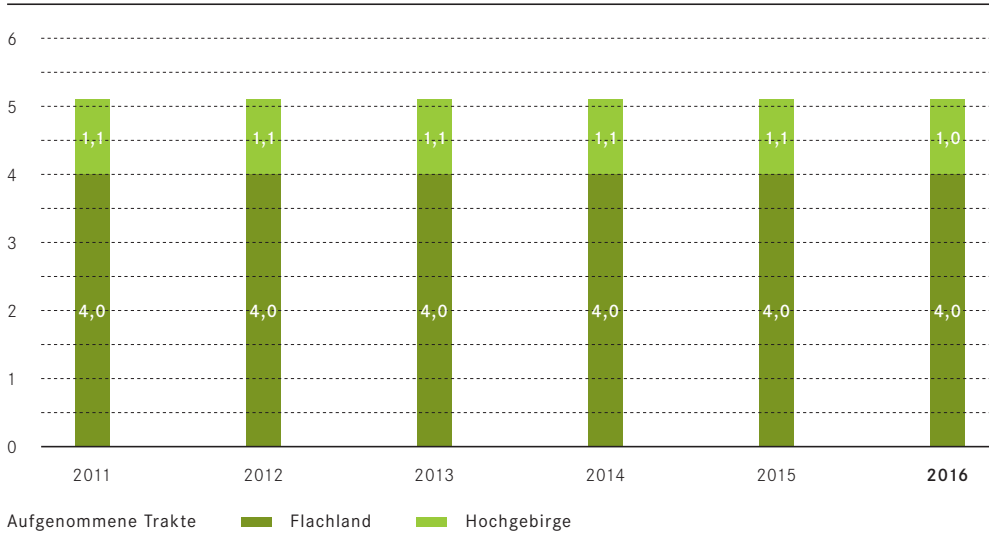
Wildbreterlös
 Begehungsscheine/Jagdpakete¹
 Jagdpacht
 Fischerei
 Sonstiges

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten bei der Waldverjüngung gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

¹ Die Differenz ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)

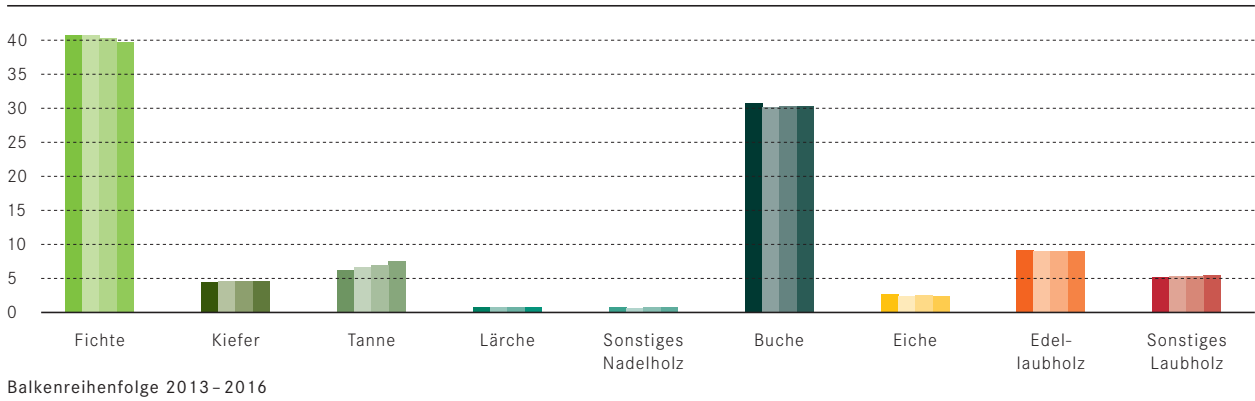
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben wird.

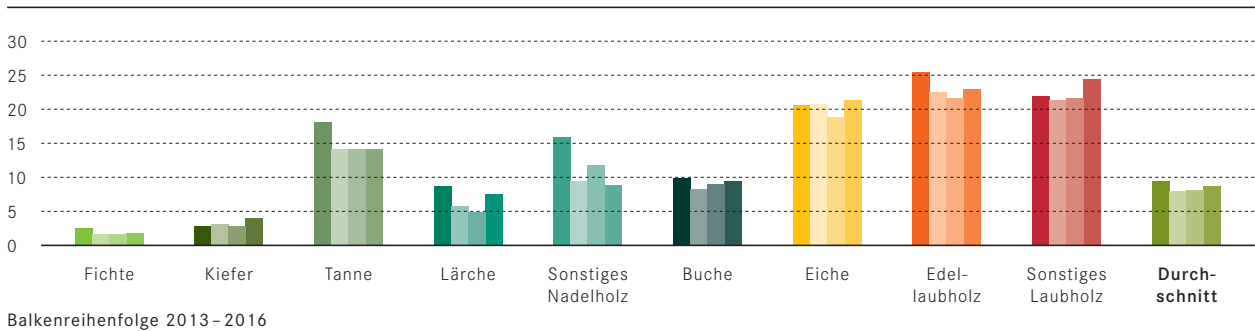
BAUMARTENANTEILE GESAMT 2013 – 2016 (TRAKTVERFAHREN)

in %



LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2013 – 2016 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %

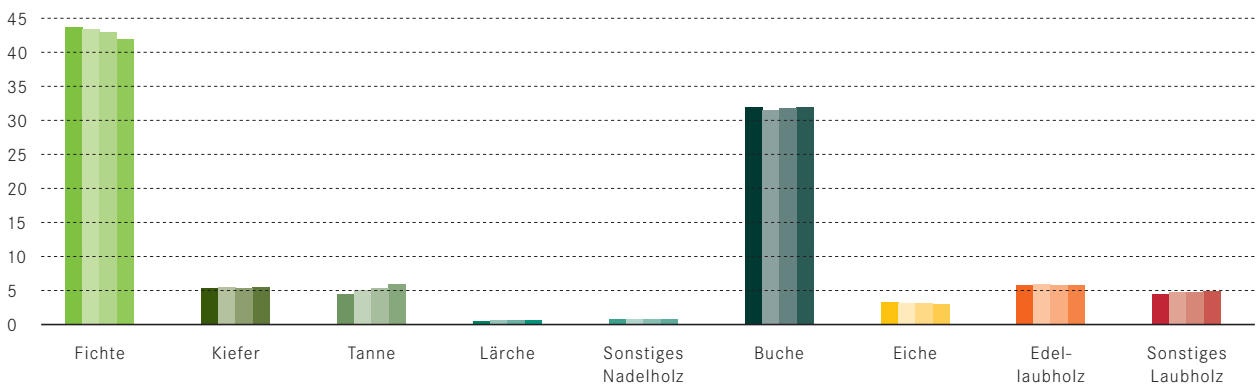


Beim Leittriebverbiß ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ muss daher konsequent weiter verfolgt werden.



BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2016 (TRAKTVERFAHREN)

in %

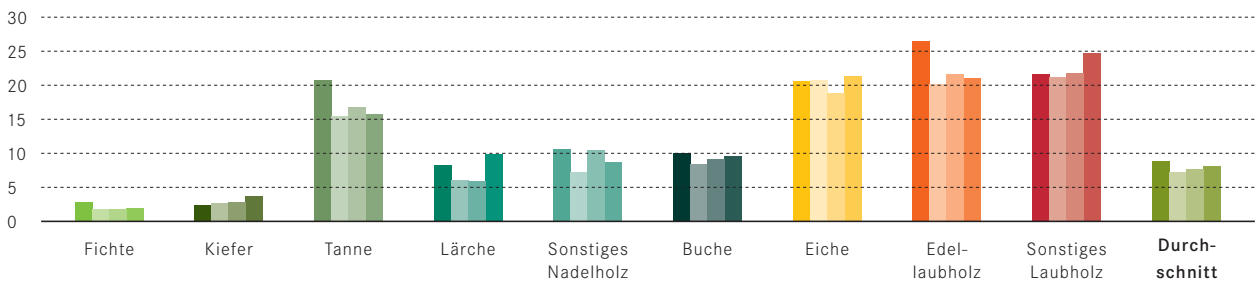


Balkenreihenfolge 2013 – 2016

Der Anteil der Tanne ist in den Trakten erneut (+ 0,6 Prozent) angestiegen.

LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2013 – 2016 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %

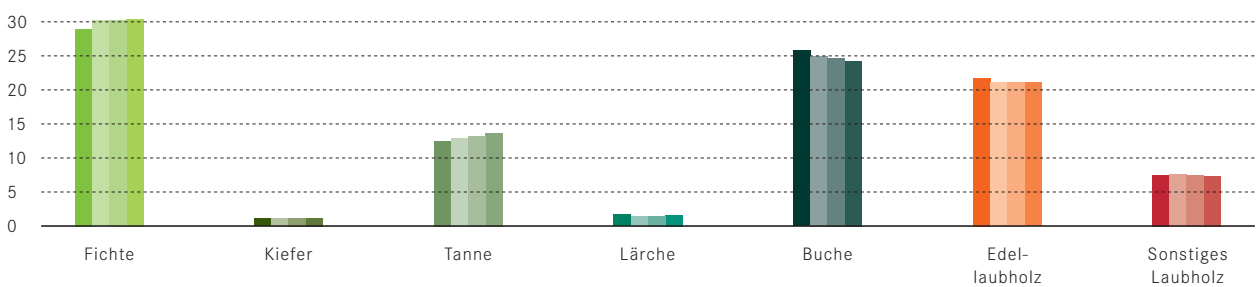


Balkenreihenfolge 2013 – 2016

Beim Leittriebverbiss ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Bei Tanne und Edellaubholz ist der Leittriebverbiss dagegen leicht gesunken.

BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2013 – 2016 (TRAKTVERFAHREN)

in %

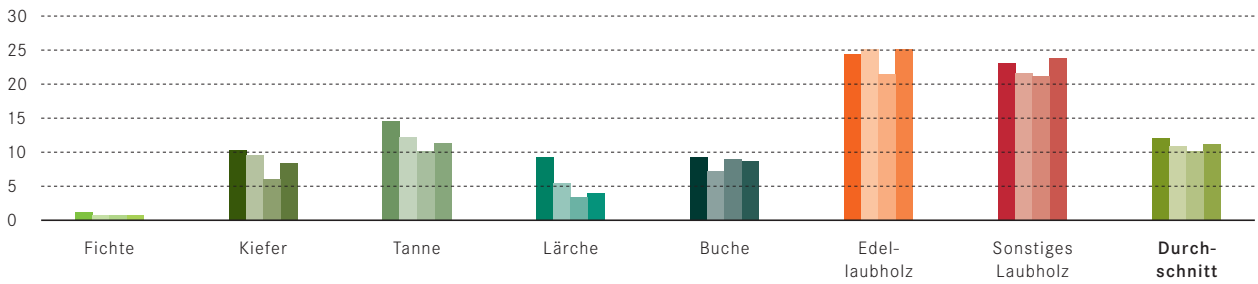


Balkenreihenfolge 2013 – 2016

Der Anteil der Tanne ist in den Trakten erneut (+ 0,5 Prozent) angestiegen.



LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2013 – 2016 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN) in %

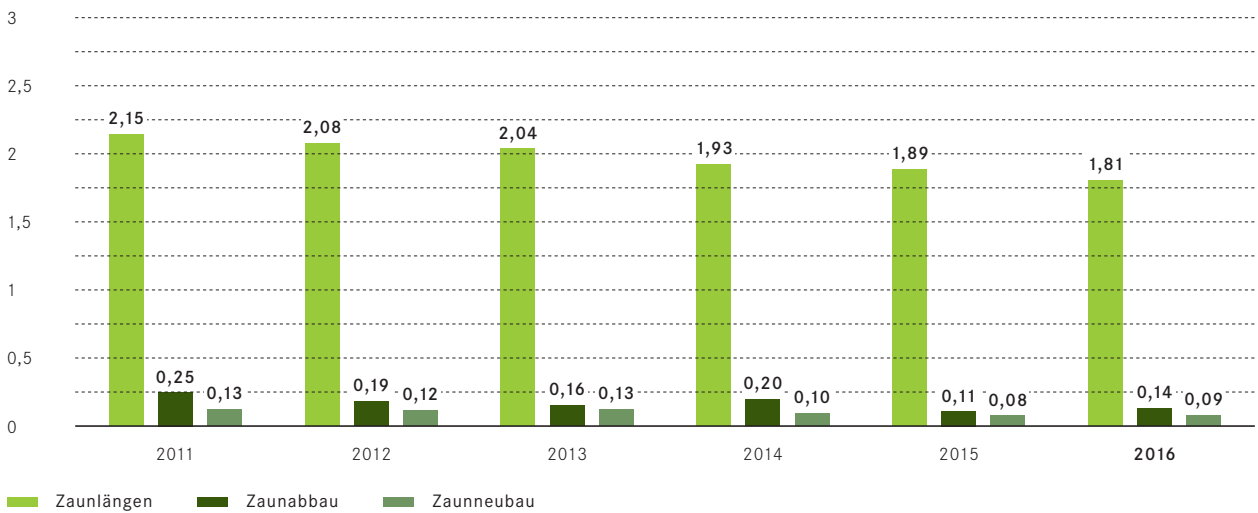


Balkenreihenfolge 2012 – 2015

Der Leittriebverbiß ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas angestiegen.

WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern¹



Aufgrund der jagdlichen Anstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden. Dies trägt zu einer erheblichen Kosteneinsparung bei.

1 Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.



Mitarbeiter und Gesellschaft

Gesellschaft

BESONDERE GEMEINWOHLLEISTUNGEN (BGWL)

Schutzwaldpflege Hochgebirge		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	97
angelegte Neukulturen	ha	52
Schutzwaldsanierung Hochgebirge		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	50
Erholungseinrichtungen		
Wanderwege	km	9 011
Lehrpfade	km	151
Radwege	km	3 743
Reitwege	km	267
Gesundheitspfade	km	133
Parkplätze	Anzahl	1 088
Spielplätze	Anzahl	44

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2016 besondere Gemeinwohllleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

WALDFUNKTIONEN (DATENBANK FORSTEINRICHTUNG)

in Hektar

Intensität	
Erholungswald Intensitätsstufe I	46 932
Erholungswald Intensitätsstufe II	192 293

Mitarbeiter

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2016

Personen

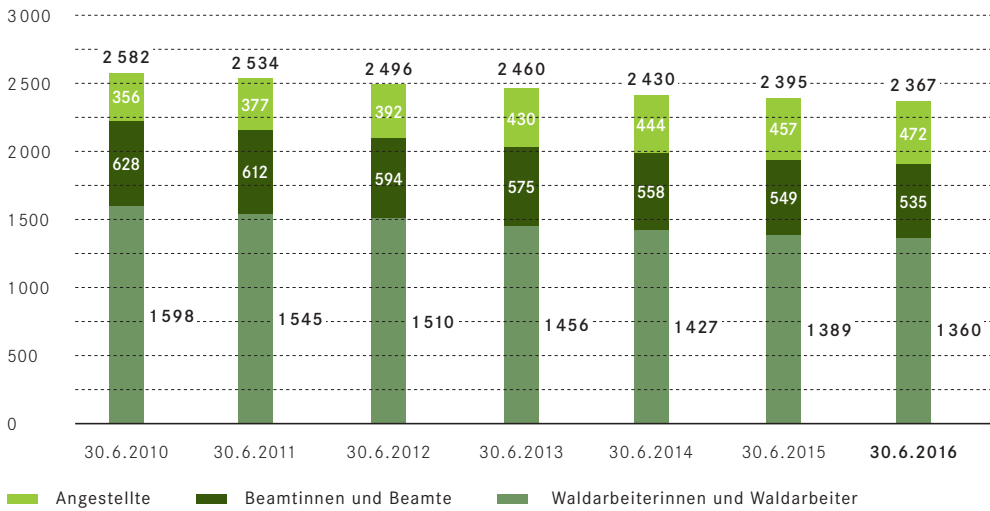
	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1 412	566	542	2 520
+ Befristete	9	36	0	45
= Aktive	1 421	602	542	2 565
+ Altersteilzeit-Ruhephase	34	3	5	42
= Beschäftigte	1 455	605	547	2 607
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	32	14	4	50
= Personalbestand	1 487	619	551	2 657
+ Ausbildungsverhältnisse	96	10	0	106
= Personalbestand inkl. Auszubildende	1 583	629	551	2 763

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren 55 Prozent der aktiven Mitarbeiter Waldarbeiter, 24 Prozent Angestellte und 21 Prozent Beamte.



ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE¹ MITARBEITER

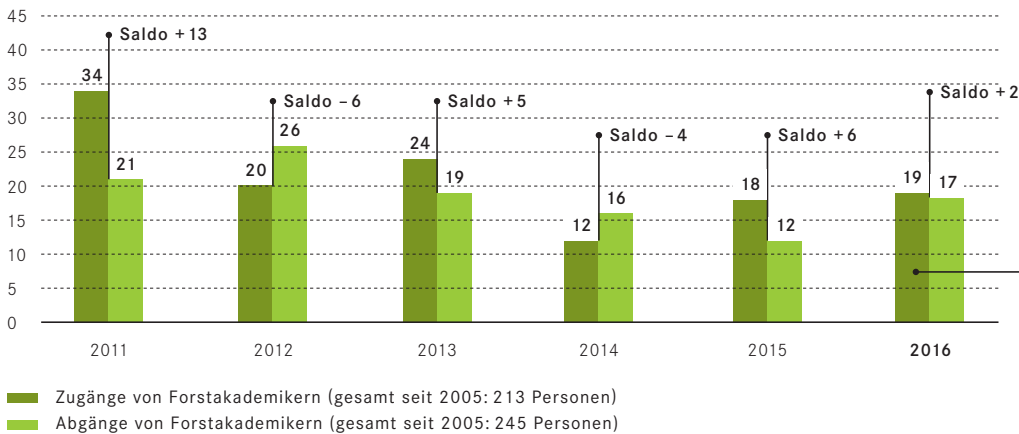
Vollarbeitskräfte



Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2016 um insgesamt 28 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der aktiven Beamten um 14 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten durch die Einstellung – im Wesentlichen junger Forstakademiker – um 15 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiter sank um 29 VAK.

ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER²

Personen



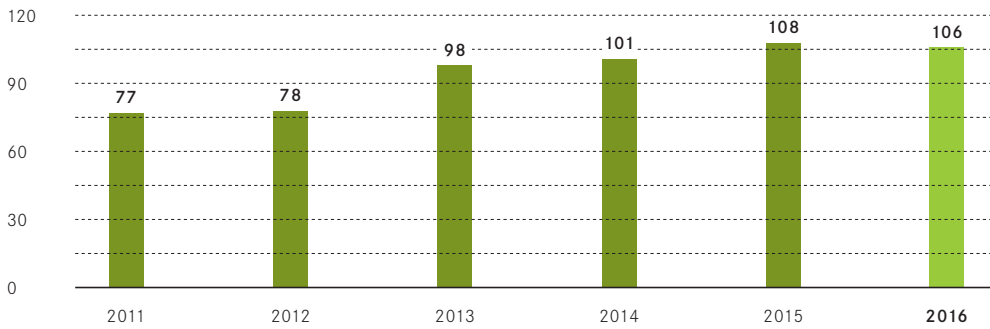
Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 17 forstliche Nachwuchskräfte, davon zwölf in der 3. Qualifikationsebene und fünf in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

1 Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.
 VAK = Vollarbeitskräfte (gerundete Werte).
 Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (21 VAK im TV-L) sind bis einschließlich 30.06.2012 bei den Waldarbeitern geführt.
 2 Zu- und Abgänge mit forstlicher Ausbildung (Universität/FH) und Verwendung je Geschäftsjahr



AUSZUBILDENDE

Personen



■ Auszubildende: Forstwirte, Mechatroniker, Revierjäger, Industriekaufleute, Fachinformatiker Systemintegration

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten in fünf Ausbildungsberufen auf hohem Niveau aus: Forstwirte, Revierjäger, Mechatroniker, Industriekaufleute und Fachinformatiker Systemintegration.

AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE¹

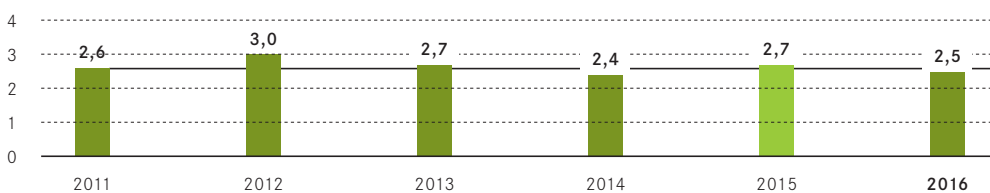
Personen in %

Anteil der Aktiven	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Teilzeitquote	15,5	17,4	18,2	18,9	19,1	20,5
Frauenanteil	14,8	15,3	15,6	15,8	15,8	16,3
Ausbildungsquote	2,8	2,8	3,6	3,7	4,0	4,0

Mit der erfolgreichen Reauditierung und dem erneuten Erhalt des Zertifikats „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON²

in Tagen/Jahr



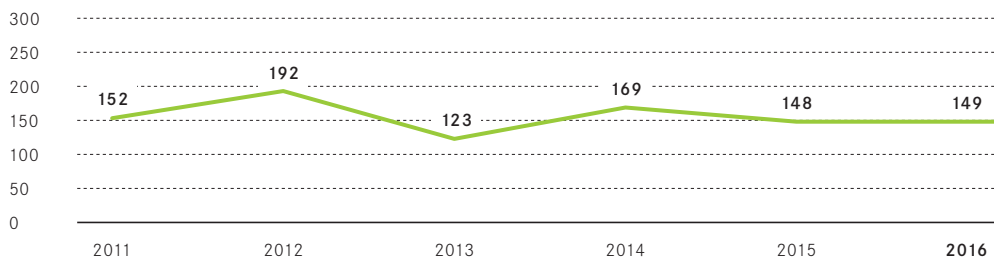
● 2,7 Fortbildungstage
= Durchschnitt 2011 – 2016

Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen.

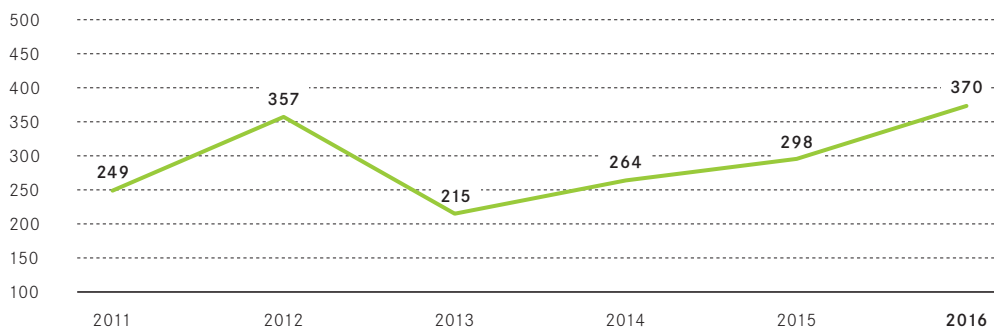
Gemessen an den durchschnittlichen Fortbildungstagen je Mitarbeiter liegen die Werte weiterhin auf hohem Niveau.

1 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, der Frauen und der Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

2 Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, ohne Tagungsveranstaltungen)

**UNFALLZAHLEN ABSOLUT**

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ereignete sich glücklicherweise kein tödlicher Arbeitsunfall, jedoch – gemessen an den Ausfalltagen – mehr schwere Unfälle.

UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER

Mit 370 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich über dem Vorjahreswert und dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

1 Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, ohne Tagungsveranstaltungen)



Impressum

Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

Verantwortliche Redaktion

Jörg Meyer
Philipp Bahn Müller (philipp.bahnmueller@baysf.de)

Gestaltung

Anzinger und Rasp Kommunikation
München

*Die Bayerischen Staatsforsten
sind PEFC-zertifiziert.*



Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.